

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 19

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine sachgemäße Arbeitsausführung verbleibt und auch für die Berechnung der Eingabepreise ausreichende Zeit vorhanden ist. Dadurch allein können wieder gesundere Verhältnisse im Baugewerbe geschaffen werden.

Ausdehnung des Baugesetzes auf das ganze Stadtgebiet in Winterthur. Der Stadtrat beantragt dem Großen Gemeinderat, „es sei das ganze Gebiet der Stadtgemeinde Winterthur dem Baugesetz für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen in dessen vollem Umfang zu unterstellen“ und begründet dies Begehren in folgender Weisung: Mit Beschluss des Großen Gemeinderates vom 7. Juni 1926, genehmigt vom Regierungsrat am 2. September 1926, ist das bis anhin dem Baugesetz unterstellte Gebiet erweitert worden durch Einbeziehung einiger Gebiete in Oberwinterthur, Seen, Veltheim und Wülflingen. Damals, wie schon bei der Stadtvereinigung, ist darauf verzichtet worden, dass gesamte Stadtgebiet unter das Baugesetz zu stellen in Anbetracht der großen Ausdehnung der Gemeindeteile, in denen eine Änderung der landwirtschaftlichen Zweckbestimmung vorläufig nicht zu gewährten war. Es hat sich indessen gezeigt, dass auch in diesem rein landwirtschaftlichen Außengebiet Projekte für Bauten mit durchaus städtischem Charakter aufgestellt werden. Wo aber solche städtische Wohnhäuser gebaut werden sollen, muss die Stadt verlangen, dass, wie im übrigen dem Baugesetz unterstellten Gebiet, die nötigen Garantien für den Ausbau der Straßen, die richtige Besitztigung der Abwasser geboten werden. Ferner muss im Interesse einer rationellen Bebauung aller Grundstücke, zum Schutz der übrigen Grundbesitzer die Durchführung des gesetzlichen Quartierplan- und Grenzberichtigungsverfahrens verlangt werden können, bevor die zuerst Bauenden sich den heraus entstehenden Kostenanteilen zu entwinden wissen. Die Aufstellung besonderer Bauvorschriften gemäß § 68 des Baugesetzes, die dem Charakter der verschiedenen Gebiete — Industrie-, Geschäfts-, Wohnquartiere, landwirtschaftliches Gebiet — entsprechend abzustufen sind, hat zur Voraussetzung, dass die betreffenden Gebiete dem Baugesetz in dessen vollem Umfang unterstellt werden. Der Entwurf zu einer solchen Bauordnung für die ganze Stadtgemeinde steht gegenwärtig in Beratung der Bebauungsplankommission und darf in Würdigung der oben angeführten Gründe heute der Zeitpunkt als gekommen erachtet werden, die Gültigkeit des Baugesetzes auf das Gesamtgebiet der Stadtgemeinde auszudehnen.

Plakatwettbewerb. Der Gemeinderat und der Verkehrsverein Biel eröffnen unter den schweizerischen Künstlern des In- und Auslandes einen Plakatwettbewerb für zwei künstlerische Plakate, von denen eines Biel als Industriestadt und Zentrum der Uhrenindustrie kennzeichnen soll, während das andere sich mehr in den Dienst des Fremdenverkehrs stellen und das Interesse auf die landschaftlichen Schönheiten der Seegegend lenken soll. Die Entwürfe sind bis zum 30. September 1929 beim Verkehrsamt Biel einzureichen. Im Preisgericht sitzen neben den Vertretern der Wettbewerbsveranstalter die Kunstmaler Cardinaux, Blanchet und O. Baumberger. Dem Preisgericht stehen für Preise 2000 Fr. zur Verfügung. Angenommene Entwürfe werden bei Ausführung eigens honoriert.

Literatur.

Gute Möbel. Moderne Möbel jeder Art von den besten deutschen und ausländischen Künstlern und Werkstätten. „Haus und Raum“ Band 3, für die Schriftleitung der „Modernen Bauformen“ bearbeitet von Herbert Hoffmann. 120 Seiten in Querformat (23 × 29

cm) mit 252 Abbildungen und 8 Tafeln, auf Kunstdruckpapier, Preis grau kartoniert M. 9.50. Verlag: Julius Hoffmann, Stuttgart.

Ausgehend vom Gebrauch unserer Möbel und in Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, sind wir heute im allgemeinen bestrebt, immer einfache Formen zu finden und eine kleine aber strenge Auswahl von praktischen Typenmöbeln in großen Massen zu möglichst niedrigen Preisen herzustellen und auf den Markt zu bringen. Es genügt dem heutigen Massenbedarf durchaus, wenn die Maschine wenige exprobte Beispiele multipliziert; denn die Verwendung dieser Gebrauchsmöbel ist in den breiten Bevölkerungsschichten auch durchaus dieselbe. Die Zeiten, in denen man sich mit der Nachahmung alter Stilformen, wenn nicht gar der Copie ganzer historischer Meublemente herumgeschlug, können glücklicherweise als endgültig überwunden betrachtet werden. (Die kürzlich vom Basler Gewerbeamuseum inszenierte Ausstellung der „Typenmöbel“, die jetzt als Wanderausstellung ihre Tournée durch die Schweiz unternimmt, zeigte mit ihrem Anklang, den sie beim grossen Publikum errang, deutlich, in welcher Richtung sich heute unsere Raumkunst bewegt.) Wir werden aber bei der gegenwärtig kräftigen Strömung in der Richtung nach diesen Typenmöbeln, so wertvoll und geradezu notwendig sie heute ist, nicht stehen bleiben; denn der Mensch lässt sich auf die Dauer nicht mit rein materiellen Dingen — was diese Möbeltypen im Grunde doch sind — abspicken. Es wird immer Leute geben, welche sich ihre Möbel selbst anfertigen lassen, ebenso gut als sie sich ganze individuell gestaltete Wohnungen, Villen, Landhäuser bauen lassen.

Die vorliegende Publikation setzt hier an. Sie macht es sich zur Aufgabe, die historisierenden Stücke so gut wie die neuesten Experimente beiseite zu lassen und nur die von Künstlerhand geschaffenen neuen individuellen Möbel hier in ausgezeichneten Abbildungen zu sammeln. Man bemerkt, dass die ersten Architekten, die diese Einzelstücke entwarfen, an allen technischen und praktischen Neuerungen nicht vorbeigegangen sind, dass sie sich die Errungenschaften der Möbeltechnik (Sperrholz, Glasschleifen, Schleifack) zu Nutze gezogen haben und dadurch zu neuen Schöpfungen angeregt wurden. Die hier aufgestellte Forderung nach Komfort rief nach einer Bleigefälligkeit der Formen. Unverkennbar ist auch eine ausgesprochene Freude am Technischen, die wieder eine Menge kleiner guter Ideen zeitigte.

Nicht die ganze Sammlung wird jedermann zufallen; denn die zur Zeit auf dem Gebiete der Möbelerzeugung beschrittenen Wege gehen noch stark auseinander und erst spätere Jahrzehnte werden die Bildungen aus unserer Epoche geschlossen erscheinen lassen. Schwereres Mobiliar der norddeutschen und rheinischen Schule wechselt mit den leichteren und lustigeren wienerischen Möbeln. Dunkeln Schlafzimmern stehen helle, lösliche Kinderzimmer gegenüber. Hier dominiert der Luxus, dort spricht der Zweck. Einige Gebilde grenzen an Spielerel, wogegen aus anderen uns die ehrliche Arbeit anschaut.

Aus der großen Zahl der Architekten, welche die in diesem Bande abgebildeten Möbel gezeichnet haben, seien nur einige genannt: Josef Berger und Martin Ziegler (Wien), Karl Bertsch (Berlin), Paul Bonatz (Stuttgart), F. A. Breuhaus (Düsseldorf), Emil Fahrenkamp (Düsseldorf-Stockum), Paul Grießer (Bielefeld), Josef Hoffmann (Wien), Wilhelm Knoll (Stuttgart), André Durcat (Paris), Eugen Nanz (Nürnberg), Bruno Paul (Berlin), Heinrich Pössenbacher (München), O. R. Salvisberg (Berlin), Hans Schumacher (Köln), Franz Schuster (Frankfurt a. M.), Walter Soboška (Wien). Mancher dieser Namen sowie der Verlag sprechen am besten für die Qualität des in

diesem Bande Gebotenen, sodaß es einer besonderen Empfehlung eigentlich nicht mehr bedarf. (Rü.)

Einfüsse auf Beton. Ein Auskunftsbuch für die Praxis. Herausgegeben von Professor Dr. ing. A. Kleinlogel, Darmstadt, unter Mitarbeit von Dr. F. Hundshagen, Stuttgart und Professor Otto Graf, Stuttgart. Dritte neu bearbeitete und bedeutend erweiterte Auflage. Lieferung I. Berlin. 1929. Preis M. 6.—

Das Buch bildet die erste Lieferung der III. Auflage zu dem bereits weitbekannten Buch gleichen Namens in den früheren Auflagen. Nur ist die Reichhaltigkeit und damit der Umfang inzwischen derart angewachsen, daß man sich entschließen mußte, das Werk in mehreren Einzelleferungen herauszugeben. Da, wie früher, die alphabetische Reihenfolge der Stichwörter, nicht eine stoffliche Gliederung gewählt wurde, ließ sich die Unterteilung in Einzelleferungen leichter durchführen. Die Erkundungen häften über die im Alphabet früher erscheinenden Stichwortobjekte brauchen der Öffentlichkeit nicht bis zur Fertigstellung des ganzen Werkes vorenthalten zu werden. Man folgt also hier dem Verfahren wie beim Konversationslexikon. Die erste Lieferung umfaßt die Anfangsbuchstaben A bis C (Chlornatrium). Während nun andere Lehrbücher ausschließlich sich auf chemische Einwirkungen beschränken, liefert dieses Werk die Behandlung der „chemischen, mechanischen und sonstigen Einfüsse von Luft, Wässern, Säuren, Laugen, Olen, Dämpfen, Erdn., Lagergütern u. dgl. auf Zement, Mörtel, Beton und Eisenbeton, sowie die Maßnahmen zur Verringerung und Verhütung dieser Einfüsse“. Hier ist eine Unmenge von Erfahrungen jeglicher Art aus der Fachliteratur der ganzen Welt und aus eigenen Laboratorien zusammengetragen. Es handelt sich aber nicht etwa nur um eine Zusammenstellung auszugswise gewonnenen Materials, sondern, da alle drei Mitarbeiter Fachleute ersten Ranges auf den Gebieten des Betons und Eisenbetons, des Versuchswesens bezw. der Chemie und Physik sind, so wird jeder einzelne Fall, soweit der Raum es irgendwie gestattet, tiefgreifend erörtert. Zumeist werden auch die Quellen bekanntgegeben, um dem Leser die Möglichkeit zu geben sich an Hand der Urkrischen weiter zu unterrichten. Allein unter dem Stichwort „Amachewasser“ wird über die Erfahrungen bei 30 Einzelfällen berichtet. Als vielleicht interessantestes Ergebnis aus dieser großen Zahl von Fällen kann die Lehre gezogen werden, daß man niemals auch nur einen

Fall verallgemeinern darf, da selbst bei anschließend gleichen Verhältnissen mitunter einander widersprechende Ergebnisse zutage traten. Hierin liegt die Gefahr, daß einmal gemachte gute Erfahrungen zu leichtfertig günstigen Annahmen verleiten. Gerade die Vielseitigkeit des Werkes bietet hier Gelegenheit zu weitreichender Selbstbelehrung. Wohlgefundene Lichbilder ergänzen die textlichen Darlegungen. Das Werk dürfte sich rasch in der Bauwelt einführen wie seine Vorgängerinnen, doch stellt diese neue Auflage ein weit bedeutenderes Werk dar. (Og.)

Aus der Praxis. — Für die Praxis. Fragen.

N.B. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, mölle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

358. Wer hätte abzugeben: 150 m² tannene Bodenriemen I./II. Kl., 24 mm; 250 m² Schrägbödenbretter 21 oder 24 mm; 1000 m Dachslatten 24 oder 27 mm? Detaillierte Preisangaben unter Chiffre 358 an die Exped.

359. Wer hat 1 gebrauchte Transmissionswelle 60/80 mm von 1,60 m Länge oder 1 Rundstahl abzugeben? Offerten unter Chiffre 359 an die Exped.

360. Wer hätte abzugeben gut erhaltenes, gußeiserne Niemenscheibe, 1200 Ø, 150—180 Kranzbreite? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 360 an die Exped.

361. Wer erfindet und liefert Strickmaschinen nach neuestem System für Buntstrickerei? Offerten unter Chiffre 361 an die Exped.

362a. Wer hätte 1 gebrauchten Niederdruck-Dampfkessel, Sulzer oder Klus, von 10—14 m² Heizfläche, abzugeben? b. Wer hätte 1 gebrauchte oder neue Rohrwalze von 50—120 mm Walzbereich abzugeben? c. Wer liefert und repariert Meßelbach-Werzeuge? d. Wer hätte für einen Vulkan-Schweißbrenner 1 Schneideinsatz bis 20 mm abzugeben? Offerten an W. Christen & Schöne, Wolfenschiessen (Nidwalden).

363. Wer hätte neue oder gebrauchte Transmissionswelle von 6 m Länge und 55 mm Durchmesser mit 4 Stück Ringführerringen abzugeben? Offerten unter Chiffre 363 an die Exped.

364. Wer liefert eichene Parkettböden II. Qualität für 2 Schulzimmer und zu welchem Preise? Offerten unter Chiffre 364 an die Exped.

365. Wer hätte abzugeben 1 gebrauchten, einfachen Blockhalter mit 1 Stange und 2 Armen, zum Montieren auf Holzwagen? Offerten an Jos. Schuler, Sägerei und Baugeschäft, Immensee (Schwyz).

366. Wer liefert Druckschläuche von 3—5 Zoll lichtem Durchmesser für einen Wasserdruck von 20 Atm.? Offerten unter Chiffre R 366 an die Exped.

2851

Graber's patentierte Spezialmaschinen u. Modelle

ZUR FABRIKATION tadelloser Zementwaren

J. Graber & Co.
MASCHINENFABRIK
NEFTENBACH-ZH.
Telephon 35